

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

Psalm XXXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)

Daß ich kein vornehmer
 noch vor die großen
 Da will ich mich nicht
 schämen der großen
 Die mich nicht
 Des mich nicht
 Die mich nicht
 Daß ich kein vornehmer
 noch vor die großen
 Da will ich mich nicht
 schämen der großen
 Die mich nicht
 Des mich nicht
 Die mich nicht
 Daß ich kein vornehmer
 noch vor die großen
 Da will ich mich nicht
 schämen der großen
 Die mich nicht
 Des mich nicht
 Die mich nicht
 Daß ich kein vornehmer
 noch vor die großen
 Da will ich mich nicht
 schämen der großen
 Die mich nicht
 Des mich nicht
 Die mich nicht

Das meinen Feinden das zu Leid.
 Das sie nicht freuden ha da do /
 Das wollen wir; doch Feind wir fro;
 Und daß sie sich nicht rühmen dessen!
 Als hätten sie uns gar getroffen;
 Als daß sie werden all zu Spott /
 Die Feind meiner Angst und Noth;
 Wie Schand und Scham betreiben sich
 All die sich rühmen wider mich.
 Er der aber rühm sich wolgemuth /
 Der mir mein unschuld gedenket thut;
 Und sage / Lob sey GDa dem H. G. ren;
 Der fromm knecht thut Fried befehren.
 Es soll mein Sang zu aller Zeit
 Demelben dein Gerechtigkeit /
 Und darauff stehet immerzu /
 Daß sie dich rätlich loben thu.

Pfalm XXXVI.

Uß des H. G. in thun und werck
 Ja das dem mir befind und merck /
 Daß er GDa gar nicht achtet ::
 Und viel noch darzu von sich hälle /

Laß er auch sein thun nicht abster /
 Und fromme sein vorakter.
 Sein wort Feind schädlich und getraue /
 Redlichaken sehr annimere er nicht /
 Und handelt nicht mit Treuen /
 Im den G. er auff bubuspiet /
 Besetzt sich aller bösen rät /
 Kein Laster er thut schewen.
 Er / deine grosse Gürtigkeit
 Sieht an den himmel; dein warheit
 Thut an die wolcken reich ::
 Wie ein berg ist dein Gerechtigkeit /
 Dein recht geundlog; da hießst allzeit
 Menschen und Vieh vergleichen.
 Wie theuer ist dein Gut allen /
 Drumh sich unter die fügel dein
 Die menschen thun befehlen;
 Wie gütern du sie füllen thust /
 Trennst sie mit allerley wollust /
 Gleich wie mit wasserquell en.
 3. Dann du der quell der lebens bist
 Dein lieche ein lichte voll Klarheit ist /
 Welche

Wächte uns denn ihu ſcheynen: /
 Ich fort bey den dein miſſe geh /
 Die dich von hergen und gemide
 Erkennen und recht weinen.
 Daß ſich der ſtolze zu mir zu
 Mir ſeynen ſich nicht nachden thu /
 Und mich nicht weiff darnieder.
 Es werden die mißthäter all
 Abdann thun einen harten fall /
 Und nicht auffſehen wieder.

Pſalm XXXVII.

Ehne dich nicht über die
 gottloſen / Wann er ihu wol arbt /
 du ſie dich auch nicht über der
 abſchlechter güld erdoien / Wann
 tu ſie in aufnehmen ſiehn ſie ſt.
 Dann dieſelben wie man araf
 als bald abhawt / Daß ſie vere
 werden wie ein grüner kraut.
 Ich gut / und viß vertrau Gott
 deinem herten / So wirſtu ſied
 lich wohnen in dem land / Gott wird

die güld zu allem thun beſcheynen
 Zu Gott ſey deines hergen ſuß ge
 wand / So wirſtu von ihm al
 les frey gewert / Was du nur
 wänſcheſt / und dein berg digert.
 3 Stell zu dem herten alle deine
 ſachen / Verlaß dich auff ihu und
 verzage nicht / Behüt ihm all dein
 thun / er wird wol machen / Er
 wird dein an ſchuld bringe an tag
 licke / Dein Reich auch / das man
 das allo ſehen mag / Gleich wie die
 helle ſonn an dem morgen.
 4 Stell er nur Gott beim und ihu
 dein berg ſtillen / Und ſich auff ihu
 deine zuverſicht / Und wann es
 anken geht nach ihrem willen /
 So ſchlags in wind / laß dich an
 ſich ten nicht / Nim dich diß zu ver
 an / und die nicht mit ihu zu ſehen
 gen fürum in deinem ſin.
 5 Dann die gottloſen auffgrodert